

Wie viele Jahrhunderte müßte ich nicht im Finstern
 um mich greifen, und mit fabelhaften Erzeh-
 lungen das Blat füllen, wenn ich mir bengehen liesse, ei-
 nen Ort schon von einem solchen Zeitpunkte an zu beschrei-
 ben, da dieser noch nicht benannt war; und alle die
 Völker herzusagen, welche muthmaslich die Gegend der
 ihigen königl. Leibgedingstadt **Königinhof** bewohnten,
 wäre eben sehr abgeschmackt, weil dem größten Theile von der-
 ley kritischen Untersuchungen eckelt; Dessen aber allen
 ungeachtet, kann ein merkwürdiger Umstand, welchen
 ich nicht aus Muthmassungen, sondern durch ächte Prü-
 fung zu entdecken das Glück hatte, Niemanden misfallen,
 der eigends für die **Königinhofer** Gegend, und dem
 Orte selbst aufgeklärt ist; dieser zeichnet sich in dem Ein-
 falle der **Cimbrier** in **Bojenheim**, und Uebergange der
Elbe daselbst aus, worauf diese **Cimbrier** benläufig im
 Jahre der Welt 3887. und 113. Jahre vor Christi Ge-
 burt in der Gegend von **Chotieborek**, und **Dubnetz**
 von den **Bojen** geschlagen, und wieder über die **Kö-
 niginhofer** und **Trautenauer** Gegend zum Land hinaus
 geworfen wurden; Dadurch ward **Königinhof** frey-
 lich nicht bekannt, weil niemand so was hinterlassen,
 als eben bis hieher kein Geschichtschreiber bestimmt hat,
 von welcher Gegend der Einfall der **Cimbrier** geschehen
 sey; und wenn ich nicht solche Beweggründe und Be-
 weise entdecket hätte, die keinen Zweifel mehr hinterlas-
 sen, würde ich mich gleichfalls in dieser Laage befinden.

Man fordre aber gegenwärtig von mir keine Be-
 weise dieser Zusicherung, weil die weitläufige Abhand-
 lung